

**Berichte über Tätigkeiten zur Erstellung  
der Geologischen Karte der Republik Österreich 1 : 50.000  
im Jahr 1993**

**Blatt 8 Geras**

**Bericht 1993  
über geologische Aufnahmen  
im Kristallin  
auf Blatt 8 Geras**

GERHARD FUCHS

Der Moldanubikum-Anteil des Blattes wurde bereits vor 2 Jahrzehnten vom Autor kartiert. Bei der laufenden Aufnahme der jüngeren Bedeckung durch R. ROETZEL wurden noch einige kleine Kristallininseln entdeckt, die eine Einstufung erforderten. In wenigen Fällen waren auch Begehungen zur Abgrenzung des Grundgebirges notwendig. Weiters wurde im Moravikum das noch nicht aufgenommene Gebiet Pfaffenreith, Sieghartsreith-Harth-Raisdorf-Ludweishofen kartiert.

Zwischen dem Mauthäusl und P 462 NNE von Wolfsbach gibt es noch 2 weitere Amphibolitinseln. Auch die Grundgebirgsvorkommen in dem Wald W des Punktes VII/59 der Staatsgrenze bestehen aus migmatischen Amphiboliten.

Im Raum N Langau bauen sich die Kristallinauftragungen vorwiegend aus Glimmerschiefern auf mit häufigen Einschaltungen von Graphitquarzit und seltenen Zügen von Rehberger Amphibolit. Es handelt sich somit eindeutig um Anteile der Gföhler Einheit.

Interessant ist, daß weiter im E im Bereich Örtl-Viehhapeln die Glimmerschiefer Einschaltungen von Marmor, Graphitschiefer und hellen Quarziten enthalten, was auf Bunte Serie (Drosendorfer Einheit) hinweist. In gleicher Position zwischen Gföhler Einheit und Moravikum haben wir diese Serie bereits W von Sieghartsreith und N Geras festgestellt. Auf tschechischem Gebiet setzt dieser Streifen Bunter Serie über Podmyce bis W Vranov (Frain) fort. Unserer Auffassung nach handelt es sich um eine jüngere Verschuppung von Gföhler und Drosendorfer Einheit an der Moldanubischen Überschiebung.

Der Bittescher Gneis baut das Gebiet Riegersburg-Hungerfeld-Hofstätten-Katzlwiesen auf und setzt, weitgehend durch junge Bedeckung verborgen, gegen Geras fort. Nicht selten findet man dm- bis m-starke Amphibolitlagen im Orthogneis, was ja für diese Gesteinsformation typisch ist.

Die eingangs genannte Kartierung der SW-Ecke des Kartenblattes zeigte ein Grundgebirge, das fast au-

schließlich aus Bittescher Gneis besteht. Am Halterberg bei Raisdorf stehen im Liegenden dieses Orthogneises plattige Kalksilikatfelse an (Fugnitzer Kalksilikatschiefer).

Im Bittescher Gneis ist eine Reihe linsiger, geringmächtiger, graphithaltiger Glimmerschiefer eingeschaltet: an der Straße und im Wald westlich Harth, NW der Brücke P 529 sowie N und W von Raisdorf.

Die Gesteinsserien fallen mittelsteil gegen NW bis NNW ein.

Das vom Bittescher Gneis aufgebaute Gebiet tritt geomorphologisch stärker hervor, und Bedeckung mit jungen Sedimenten spielt keine große Rolle. Anders im Grenzbe- reich zwischen Moravikum und Moldanubikum (Saßfeld, In der Au). Diese tektonisch stark beanspruchte Zone wurde in der Folge offensichtlich von der Erosion ausgeräumt und von jungen Sedimenten überlagert.

**Bericht 1993  
über geologische Aufnahmen  
im Kristallin und Quartär  
auf Blatt 8 Geras**

TOMÁŠ HÁJEK  
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr 1993 wurde die geologische Kartierung im Gebiet Geras – Goggitsch – Trautmannsdorf – Oberhöflein und dessen östlicher Umgebung fortgesetzt. Es handelt sich um ein Gebiet mit geringen Höhenunterschieden. Seehöhen über 500 m haben nur einige Hügel (Kreuzberg NW von Oberhöflein – 513 m, Kreuzberg E von Geras – 513 m, Fugnitzberg – 506 m, Kirchberg – 505 m), die geringste Seehöhe befindet sich im Fugnitztal mit ungefähr 420 m. Westlich und östlich von Oberhöflein sind überwiegend Wälder, in der Nähe von Fugnitz, Trautmannsdorf und Geras sind meistens Felder.

**Kristallin**

Das prätertiäre Fundament besteht aus Metamorphiten des Moravikums. Am meisten ist Bittescher Gneis vertreten (im Raum Geras – Fugnitzberg – Kögelberg – Thaya- talweg). Er hat eine veränderliche Zusammensetzung und sein Verwitterungsgrad ist ebenfalls verschieden. Diese